

Totales.

Bodz, den 8. Juni.

Pöbeleien des „Kurjer Ludzi“.

Unter der Überschrift „Um die Deutsche Bodzer Zeitung“ schreibt die Sonntagsausgabe des „Kurjer Ludzi“:

Im Augenblick der Entwaffnung der Deutschen bemühte sich der größte Teil der Bevölkerung den Feind zu entwaffnen und die abgenommenen Waffen an die in Eile gebildete bewaffnete Macht abzuliefern.

Es gab jedoch viele, denen es nicht so sehr um die Entwaffnung des Feindes, als um den Raub und die Aneignung von deutschem Vermögen ging, das Polen gehörte.

Unter anderen fand sich ein Jude, der sich das von Papierakkt und Jawilowski herausgegebene Geistesblatt „Głos Polki“ aneignete und nach Aenderung seines Titels in „Głos Polki“, es bis jetzt noch herausgibt, wobei er ein Vermögen erwirbt. Als Ersatzdignität gabte er dem polnischen Fiskus Lunplie 15 000 Mark auf Grund der Abhängigkeit seiner Parteigänger von der P. S. S. Noch besser richtete sich das Konfitorium der deutschen Patatisten aus der Redaktion der „Deutschen Bodzer Zeitung“ — dem deutschen Amtsblatt — ein, die sich gleichfalls ohne Zeremonie das ganze Vermögen dieses Verlages aneigneten, das Amtsblatt in „Bodzer Freie Presse“ umbenannten und, ohne dem polnischen Fiskus einen Groschen zu geben, das „Geschäft“ felleernd weiterführten, wobei sie sogar von Zeit zu Zeit an die Adresse der Polen speien.

In dieses „Geschäft“ der Herren Rebatteure von der „Deutsche“ erinnern wir die polnische Staatsanwaltschaft und fragen gleichzeitig, warum von der Zueinerer bisher noch keine Einschätzung für den polnischen Fiskus verlangt wurde.

Soweit das Blatt.

Man muß zugeben: es gehört ein großes Maß von Unverschämtheit und Borniertheit dazu eine so gemeine Lüge, wie sie die Behauptung über das Entziehen der „Bodzer Freien Presse“ ist, zu verbreiten. Die Sucht zu Begeistern, erflüchte in der Schriftleitung jedes Gefühl von journalistischer Ethik und ließ sie nicht davor zurückstehen, ihre Leser und die öffentliche Meinung irreführen. Wer die Bodzer Verhältnisse nur einigermaßen kennt, weiß, daß die Druckerei der „Deutschen Bodzer Zeitung“ nach der Entwaffnung der Deutschen von dem polnischen Finanzministerium übernommen und in eine polnische Staatsdruckerei umgewandelt wurde, die noch heute besteht! Ferner wurde das in einer Bank befindliche Barvermögen der Zeitung mit Beschlag belegt. Der Delegierte des Finanzministeriums, der die Übernahme damals vollzog, amtierte sogar noch heute in Bodz.

Angeht dieser Tatsachen entlockt sich das Blatt nicht, ins große „patriotische“ Horn zu blasen und sogar nach dem Staatsanwalt zu rufen! Nach dem Staatsanwalt zu rufen haben in diesem Falle wir das Recht! Es ist wirklich Zeit, daß ruhige Bürger des polnischen Staates vor journalistischen Begeisterern von der Art des „Kurjer Ludzi“ geschützt werden. Ohne Beweise Vorwürfe über Bespottung der Polen zu erheben, vermag jeder Schelm; erst nachweisen, dann anklagen!

Wander nehmen muß es, daß die Herausgeber des „Kurjer Ludzi“ mit der von ihren Redaktoren in der letzten Zeit geübten schon mehr Revolvertastik einverstanden sind. Die Herren: Wiktor Grosskowsky (Apotheker) und Jan Stypulowski (Jurist) sind doch Persönlichkeiten, deren Namen in Bodz guten Klang haben.

Um unseren Lesern einen Begriff von dem in dem „Kurjer Ludzi“ üblichen rüden Ton und der Pogromlust zu geben, veröffentlichen wir in Nachstehendem eine Notiz, die gleichfalls in der

letzten Sonntagsnummer dieses Blattes, dessen Bodz sich nicht rühmen kann, gestanden hat:

„Die erste Bezirks-Sammlungskommission für die Plebiszite berichtet uns, daß der Haus- und Apothekenbesitzer am Bulwer-Krüge, Rasperke wie der Sammler, die Plebiszitabzeichen verlaufen, in mütterlichem Tone geantwortet habe, daß er keine Abzeichen kaufen werde und man ihm die Zeit nicht nehmen solle. Achtung, Bürger von Bodz! Nehmt auch Ihr nichts von der teuren Zeit des Herrn Rasperkewicz und kauft nicht bei ihm! Möchte man nicht daran denken, einen moralischen Zwang auf derlei „Bürger“ auszuüben? Auf einer Verammlung wurde der Gedanke angeregt, diejenigen Fenster-scheiben, an denen keine Plebiszitabzeichen kleben, einzuwerfen. Das wäre vielleicht ein zu radikales Mittel, doch müßte man ein anderes erfinden, das diejenigen, die ihre Pflichten dem Vaterland gegenüber nicht erfüllen, ebenso schmerzhaft fühlen würden. Denn die Zeit eilt. Die Sammlung wird nur noch kaum eine Woche dauern. Sagen wir also noch einem Mittel für diejenigen, die sich ihrer Pflicht entziehen.“

Die Deutschen — gute Bürger Polens.

Der „Dziennik Wlaskowski“ veröffentlicht unter dem Titel „Zu: Nachahmung!“ folgendes: „Es hat sich herausgestellt, daß die hiesigen Evangelischen, gewöhnlich genannt Deutsche, gute Bürger Polens sind. (Der „Dziennik Wlaskowski“ weiß das erst jetzt? Wir wußten's schon lange! Anmerkung der Schrift!) Davon ein kleines Beispiel: Der in das Woiwodschaftskomitee für Staatsanleihe Propaganda berufene Pastor Birkwicz veranlaßte in der hiesigen evangelischen Kirche, (Kosciol) die ganz unnötig immer noch kirchlich genannt wird, einen Gottesdienst in polnischer Sprache, nach dem er alle Anwesenden zu einer Verammlung in seine Wohnung in der Werszawskijstr. einlud. Hier erklärte er in herzlichen Worten, daß jeder Bürger Polens danach trachten müsse, daß Polen mächtig werde, damit es allen seinen Bürgern Freiheit und Wohlstand sichern könne. Zum Schluß forderte Pastor Birkwicz zur Anleihezeichnung auf die dem polnischen Staate die Mittel geben soll, alle die Einrichtungen einzuführen, die zum Gedeihen der Industrie und des Ackerbaus und somit zum Wohlstande der Bevölkerung Polens führen sollen. Auf Grund dieser Rede des Pastors Birkwicz wurden von 24 anwesenden Deutschen (deren Namen die Zeitung angibt! Die Schriftleitung) 112 250 M. für die Anleihe gezeichnet.“

Am hiesigen Lehrer-Seminar mit deutscher Unterrichtsprache in der Evangelienstraße 11 fand gestern nachmittag in Anwesenheit des Vertreters des Kultusministeriums Dr. Wadwig Gert, des deutschen Sejmabgeordneten Josef Spidemann, des Superintendenten Angerstein, der Pastoren Gerhardt und Raker, des Kuratoriums und pädagogischen Rats dieser Lehranstalt, der Eltern der Schölinge u. s. w. die feierliche Schlussfeier statt. Die Abgangsprüfung haben im vergangenen Schuljahre 29 Schüler und Schülerinnen bestanden. Einen ausführlichen Bericht über diese eintragsvolle Feier und die Namen der Abiturienten bringen wir Raum mangels wegen in der morgigen Ausgabe unseres Blattes.

3 Millionen polnischer Rückwanderer.

Im Wanderungslager Danzig-Troyl sind gegenwärtig 700 amerikanisch-polnische Rückwanderer untergebracht, die am Sonntag mit dem englischen Dampfer „Smolensk“ im Hafen eingetroffen sind. Nach ihren Berichten hatten sich gegen 3 Millionen amerikanischer Polen in amerikanischen Häfen auf, um über Danzig nach Polen zurückzukehren. Sie beklagen sich über starke Ausnützung in Amerika und England. Nach 3—5

wöchigem anstrengenden Aufenthalt in verschiedenen amerikanischen Häfen wurden sie zunächst nach Southampton eingeschifft. Von hier aus erfolgte der Weitertransport mit der Eisenbahn nach dem Osthafen Hull. Somit mußte halb England durchquert werden. Die Rückwanderer sind nach Angaben der polnischen Blätter durchweg wohlhabende Leute. Am Montag Abend erfolgte ihr Abtransport nach Warschau und Posen.

Keine Zulassung von Paßsendungen nach der Feldpost Nr. 53. Die Zeitungsmeldung von der Zulassung von Paßsendungen nach der Feldpost Nr. 53 war unrichtig. Diese Post fördert nur Zeitungen und Zeitschriften.

Was ein französischer Oberst in Polen verdient? Der Bemberger „Schwila“ zufolge erhält ein dem polnischen Heere zugeleiteter französischer Regimentsführer ein Gehalt von 30 000 Mark monatlich. „Expiot“ schreibt, daß französische Offiziere bald auch nach der Ukraine kommen werden. Ein französischer Regimentsführer in der Ukraine wird 150 000 Karbowany monatlich beziehen.

Mit Schwerarbeiter-Lebensmittelzulassung soll oft Mißbrauch getrieben worden sein. Um diesen vorzubeugen, hat die Qualifikationskommission der Versorgungsabteilung beschlossen, daß die Arbeitgeber fortan einen Bericht über die Verteilung der erhaltenen Lebensmittel einzureichen haben, dem die eigenhändig unterschriebenen Dattungen der Arbeiter beizufügen sind. Ferner sollen die Arbeitslisten jeden Monat auf neue eingereicht werden, auch wenn in dem Bestande der Arbeiter keine Änderung eingetreten ist.

Ökologische für Bodz. Bodz. Raufente haben mit den Fischern der Halbinsel Gel und der hiesigen Fischerei Handelsbeziehungen angeknüpft, um Bodz mit Seefischen (Händlern u. s. w.) zu versorgen. Als Gegenwert wollen die Raufente Fischereigeräte (Netze, Benzin u. s. w.) liefern. — Wenn die Fische aber auch so teuer sein werden, wie die jetzt zum Verkauf gebrachten Flundern, so können uns diese neuen Handelsbeziehungen wenig nützen.

Waren für Bodz. In den letzten zwei Tagen trafen 243 Waggons Kohlen, 69 Waggons Holz, 24 Kartoffeln, 58 Weizenmehl, 1 Wagon Saubohnen, 1 Wagon Sandhölzer usw. ein.

Die Bodz. Abteilung der amerikanischen Rotkreuzaktion, die Lebensmittel gegen amerikanische Lebensmittel ausfolgt, befindet sich in der Janyierkassastr. 1.

Die Luerung im Zeitungsgewerbe. Die „Warschawskie Slowo“ hat den Preis eines Stückes ihrer Zeitung von 3 auf 5 (fünf) Mark erhöht. Der Bezugspreis beträgt monatlich 100 Mark. — Wie billig ist demgegenüber noch die „Bodzer Freie Presse“!

In Warschau weilen augenblicklich Vertreter der Verlegerverbände der einzelnen Bezirke Polens. Zweck der Zusammenkunft ist die Regelung der Papierverhältnisse, besonders die Verbilligung des Rotationspapiers. Nach gegenseitigem Uebereinkommen über die Papierverteilung und nach mehreren Beratungen mit dem Ministerpräsidenten, der die Abordnung sehr wohlwollend empfing und ihr versprach, die polnische Presse zu unterstützen, und dem Vizepräsidenten, wurde eine ständige Delegation der Verleger mit dem Sitz in Warschau gewählt.

Der Termin zur Anmeldung der Kriegsschäden wurde bis zum 1. August verlängert. Doch ist das der endgültige Zeitpunkt, nachdem keinerlei Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Deshalb sollten alle bisher noch nicht registrierten Kriegsschäden so schnell wie möglich

im Lokale der Kriegsschadenabschätzungskommission in der Petrikauer 57 angemeldet werden.

Das große Schauturnfest.

das am vergangenen Sonntag nachmittag vom Bolyer Turnverein unter Beteiligung von fast allen Turnvereinen aus Bodz und Umgebung in Korywie bei Bolyer veranstaltet wurde, hatte trotz des unruhigen Wetters ein sehr zahlreiches Publikum angelockt.

Noch in der Mittagszeit ging in Bolyer ein heftiger Regen nieder. Dann aber trat plötzlich die liebe Sonne zwischen den Wolken hervor und der Himmel klarte sich auf, so daß um 3 Uhr nachmittags beim herrlichsten Sonnenschein zum Ausmarsch angetreten werden konnte.

Dieser erfolgte unter Vortritt und Klängen dem Spiel der Musikanten vom Vereinslokale an der Strykowskiestrasse 32 im langen Festzuge durch die Sz. es. wa. (Blick) nach die Wisludski (frühere Dlugos Strosie) nach dem Festplatze. Der Aufmarsch brachte fast die gesamte Einwohnerschaft der Stadt auf die Beine, da ein solcher schon seit Jahren nicht mehr erfolgt ist. Seit der Zeit vor dem Kriege. In dem Festzuge schritten unter anderen in folgender Reihenfolge einher: Damen mit Blumenkranzen zum Verkauf von Blumen anzukufen der Aufschaffung einer neuen Fahne für den festgebenden Verein, die Damen-Miede des Radogostyer Turnvereins, die aktiven Turner dieses Vereins der Bodz. Sport- und Turnvereins, der Bodz. Turnvereins „Gig“, der Bolyer Turnvereins u. s. w. Dem Festzuge folgte eine zahlreiche Volksmenge. Auf dem Festplatze angelangt, nahmen die einzelnen Regener an dem Feste beteiligten Turnvereine mit den Vorständen in Reih und Glied nach dem Turnplatze Aufstellung und wurden vom Vorstände des Bolyer Turnvereins Herrn Carl Werner mit einer schwungvollen Ansprache in herzlichsten Worten begrüßt. Inzwischen war auch der Konstantzower Turnverein mit seiner Damen-Miede eingetroffen. Sodann begann das Schauturnfest, bei welchem geboten wurden: allgemeine Freidübungen, Freidübungen der Damen-Miede des Radogostyer Turnvereins, Miede-Turnen, allgemeines Rhythmus- und Freidübungen der Damen-Miede des Konstantzower Turnvereins. Die Festsetzungen der schneidigen Turnerinnen und Turner wurden mit großem Beifall aufgenommen. Inmitten des großen Gartens gab es einen vorzüglichen, mit bunten Fahnen schön geschmückten Festplatz, auf welchem die tanzlustige Jugend ausgeliebt dem Tanze huldigte. Die Jünger Jahns erwiesen sich hierbei durchweg als flotte Tänzer.

Im Garten waren zahlreiche Tische und Bänke aufgestellt, an welchen die Mitglieder der einzelnen Vereine mit ihren Angehörigen Platz genommen hatten. Ueberall herrschte ein frohliches Leben und Treiben und eine echt deutsche Gemütlichkeit. Man ließ sich die mitgebrachten sowie auch die an Ort und Stelle verabfolgte Speisen und Getränke in der frischen wägen Luft vorzüglich munden.

Die Abends bei bengalischer Beleuchtung von den Turnern gestellten Pyramiden boten ein effektvolles Bild.

Man konnte sich nur schwer entschließen, den Festplatz zu verlassen, und es war schon ziemlich spät, als der letzte Teil der Festteilnehmer dem Heimweg antrat.

Dem Bolyer Turnverein, an dessen Spitze gegenwärtig Herr Dannelester Adolf Lindner als Vorsitzender steht, hat weder Mühe noch Kosten gespart, um dem sportliebenden Publikum mit dieser Veranstaltung ein wirklich schönes Fest zu bieten, was diesem Verein wohl und ganz gelungen ist. Möge es ihm vergönnt sein, bald wieder ein d. artiges Fest zu veranstalten.

Die schöne Unbekannte.

Roman von H. Courty-Maxler.

32. Fortsetzung.

Träumerisch schaute Hardy auf das blühende Band, das nun ihre Heimat war, und das sie lieben gelernt hatte. Sie schätzte den feinen Kopf auf den Arm, der auf der Lehne der Bank einen Halt fand. So bot sie ein liebliches Bild in dem schlichten, weißen Kleidchen von düstlichem Stoff, das weiter keinen Schmuck hatte, als breite Säume in gleichmäßigen Abständen. Darüber trug sie eine lose goldfarbige Jacke aus Sedentrikot, mit einem in langen Enden herabfallenden, geschlungenen Gürtel. Den breiten Schutzhut hatte sie vor sich auf den Tisch gelegt.

In süße Träume versunken, lächelte sie vor sich hin. Sie mußte daran denken, wie sich der geliebte Mann in diesen Wochen bemüht hatte, ein ernstes Alleinsein mit ihr herbeizuführen. So gern hätte sie ihm geholfen. Aber nun, da sie es ungehindert hätte tun können, ließ es ihre Schüchternheit nicht zu. Was er wohl von ihr gedacht hatte, als sie an jenem Tage vor seinen Worten davonflog und Mas Namen rief? Ahnte er, daß sie nur in Verlegenheit und Verwirrung davonlaufen war, oder glaubte er, sie wolle ihn nicht weiter reden lassen, weil sie seine Gefühle nicht erwiderte? Wenn er es nun als Ablehnung aufgefaßt hatte und nie, nie wieder so liebe Worte zu ihr sprach?

Sie erschrak vor diesem Gedanken. Aber dann beruhigte sie sich wieder. Nein, nein, seine Augen hatten die ihren nach wie vor mit dem warmen Ausblicken gesucht. Und als er sie gestern vom Pferde gehoben hatte — wie überließ

er dies Amt dem Freunde — hatte sie sein Herz laut und stark gegen das ihre zu klopfen gefühlt. Und seine Augen hatten mit so heißem Flehen in die ihren gesehen, als wollte er fragen: Weßhalb quälst du mich?

„Guten Morgen, mein gnädiges Fräulein,“ tönte plötzlich ein sonores Organ an ihr Ohr, das sie so gut kannte.

Sie zuckte zusammen und wurde glühend rot. Umzusehen wagte sie sich nicht. Sie vermochte nicht gleich zu antworten.

Günter trat jetzt an die Bank heran, auf der sie saß.

„Sie bewahren gewiß die schöne Ansicht. Ich finde sie auch sehr verlockend,“ fuhr er fort. Dabei sah er aber nicht auf die Landschaft, sondern auf sie herab.

Sie hatte sich mühsam gefaßt und sah zu ihm auf mit einem schenen, hilflosen Blick, der ihn rührte.

„Guten Morgen, Herr von Haldorf. Ich habe Sie gar nicht kommen hören und bin erschrocken, als ich plötzlich eine menschliche Stimme vernahm.“

Er ging um die Bank herum und blieb vor ihr stehen.

„Wollen Sie mir nicht die Hand zum Grusse reichen?“ bat er weich.

Da bot sie ihm die Hand. Er fühlte, wie sie zitterte und das erregte ihn sehr. Fest presste er die Lippen auf die schlanke Hand.

„Darf ich ein wenig hier Platz nehmen oder verbanne Sie mich aus Ihrer Nähe?“

Hardy hatte ein Gefühl, als müsse sie wieder blublings davonlaufen. Aber sie biß die Zähne zusammen und blieb. Mit einem verlorenen Lächeln machte sie eine Bewegung, die ihn zum

Sitzen einlud. Sie sah ein, daß ihr Schicksal sich erfüllen mußte in dieser Stunde, ein Schicksal, das sie heiß ersehnte und vor dem sie doch heimlich schauernd die Augen schloß.

Er verneigte sich dankend und ließ sich ihr gegenüber nieder. Unverwandt sah er sie an, und plötzlich fragte er:

„Mein gnädiges Fräulein, habe ich etwas verbrochen, daß Sie es vermeiden, mich anzusehen, daß Sie mir ausweichen, wo und wie Sie nur immer können?“

Mit einem schenen Blick sah sie ihn an.

„Ich möchte Ihnen doch nicht aus.“

Er bogen sich vor:

„Sie können Gott sei Dank nicht lügen. Ich weiß, daß Sie einem Alleinsein mit mir ausweichen. Zum Beispiel warte ich seit Wochen jeden Morgen vergeblich auf Ihr Erscheinen im Park. Und ich weiß doch, wie gern Sie die ersten Morgenstunden im Freien verbringen. Heute endlich verließen Sie das Schloß — aber Sie taten es vorsichtig und verstoßen; und hätte nicht ein freundliches Gleichgültigen meinen Blick zur Seite gelenkt, sähe ich jetzt noch als stummer Wächter am Parkrande, ohne das Schloßportal außer Augen zu lassen, durch das ich Sie treten zu sehen hoffte. — Und ich frage Sie nochmals: Haben Sie etwas gegen mich? Bin ich Ihnen lästig? Haben Sie meine Worte neulich verlegt, die Ihnen vielleicht allzu deutlich vortraten haben, was in meinem Herzen für Sie lebt!“

Auf ihrem Gesicht hatte Röte und Blässe gewechselt. Jetzt richtete sie sich auf, entschlossen, die anklare Situation aufzuheben.

„Sie haben ein Recht zu dieser Frage,“ sagte sie tiefatmend und sah ihn mit großen, ernsten Augen an, „und ich will die Antwort

darauf nicht schuldig bleiben. Nein — ich habe nichts gegen Sie, und Sie sind mir ganz gewiß nicht lästig gewesen. Aber Sie haben recht gesehen, wenn Sie glaubten, daß ich Ihnen auswich.“

„Und warum haben Sie das getan?“ fragte er heiser vor Erregung, und seine Augen sahen flehend in die ihren.

Sein Blick ließ sie erzittern. Wieder atmete sie tief auf.

„Ich will Ihnen aus, weil ich Sie nicht als sprechen lassen dürfte, was Sie mir andeuten.“

Er erbläste läch. „Warum nicht? War ich Ihnen so unangenehm, was ich Ihnen andeuten?“

Ihr Gesicht glühte.

„Darauf will ich Ihnen zunächst die Antwort schuldig bleiben. Ich will Ihnen nur sagen, daß ich Sie nicht weiter anhören dürfte, bevor ich Ihnen nicht eine Erklärung gemacht hätte.“

„Eine Erklärung?“

Sie neigte erglühend ihr Haupt. „Ja, Herr von Haldorf, diese Erklärung will ich Ihnen jetzt machen. Ich bin nicht, wofür Sie mich halten. Im Verein mit meiner Rusine habe ich Ihnen und Graf Günter eine kleine Komödie vorgespielt.“

Erkannt, betroffen sah er sie an. „Eine Komödie?“

„Ja. Ich bin nicht Ma von Speyer, sondern — Hardy von Rosen.“

Er sprang mit einem halb unterdrückten Ausruf empor und trat dicht an sie heran: „Das wahr? Sie sind Hardy von Rosen?“

Fortsetzung folgt.

Der Streik in der Holzindustrie dauert weiter fort. Morgen, Mittwoch, soll im Arbeitsinspektorat eine Beratung der Delegierten beider Parteien stattfinden.

Unfälle bei der Holzindustrie. Die Bahnhofsstation der Holzfabrikanten fand in zwei aus dem Ausland kommenden Waggons statt der dekorierten Baumwollabfälle — Baumwollgarn. Die Baumwollgarn in den 34 Ballen kam mit einer dünnen Schicht Abfälle bedeckt um den Eindruck zu erwecken, als handle es sich nur um diese letzten; auf diese Weise wurde das Ballen an der Grenze und der Güteramt um 198 000 Mark betrogen. Das Garn war an die Firma Stein in Lodz, Posen 45, gerichtet. Es wurde beschlagnahmt und die Angelegenheit dem Kriegswirtschaftsamt übergeben, das die Schuldigen zur Verantwortung ziehen soll.

Beatung der Starosten und Verpflegungsforderungen. Gestern um 10 Uhr morgens fand in der Javodzka 11 eine Zusammenkunft der Starosten der Lodz-er Wojewodschaft statt. Zweck näherer Fühlungnahme der Starosten mit der Wojewodschaft und Beratung über Finanzangelegenheiten. Um 3 Uhr nachmittags fand eine Beratung sämtlicher Verpflegungsforderungen der Lodz-er Wojewodschaft statt. Es wurden Verpflegungsforderungen und Wirtschaftsforderungen behandelt.

Schmuggel und kein Ende. Trotz der verschärften Maßregeln und der strengen Strafen für Warensmuggel, blüht dieses Gewerbe weiter und es vergeht fast kein Tag, an dem die Bahnhofsstation nicht wenigstens einen Schmuggler entlarven würde. Besonders geschickt sind die Frauen, die in ihrer für den Schmuggel eigens hergestellten Kleidung Zucker, Mehl, Saccharin u. a. Waren verbergen. Die Bahnpolizei unterzieht jedoch jeden Verdächtigen einer genauen Durchsuchung, die noch nie ohne Erfolg geblieben ist. In den letzten Tagen wurde auf der Lodz-er Fabrikbahn eine Reihe von Schmugglern festgenommen, so u. a. für den Schmuggel mit Zucker und Saccharin: Hanna Gonsberg, die die Ware von Lodz nach Barnow bringen wollte, Rachla Hosenberg, Hanna Korn, Rachla Bachstein, Sara Eisenhardt aus Tomaszow und Gimda Skorpa aus Gynostochau; für Schmuggel mit Seife: Israel Berkowicz aus Koluszki, Max Günter, Gimda Libertind aus Prydzborz; für Spiritussmuggel: Etera Rupenberg aus Kamienst, Mendel Nordmann aus Petrikau; für Tabak und Zigarettensmuggel: Michal Hosenberg, Tade Rabin, Stanislaw Orzelak aus Chojna, Raja Sonnenberg; für Leder-smuggel: Wschensfeld aus Opoczno u. a. Die Waren wurden eingezogen.

Verhafteter Münzsmuggler. Die Bahnpolizei verhaftete auf der Lodz-er Fabrikbahn den in der Franziskastraße 10 wohnhaften Jan Korobka, der verschiedene Silbermünzen und Medaillen fortzuschaffen wollte. Außerdem wurden bei ihm Kronen, deutsche Mark und andere Banknoten gefunden. Das gesamte Geld wurde beschlagnahmt und Korobka zur Verantwortung gezogen.

Handversteck. Auf das Haus des Handwerks Adolf Bacheas in Korywie, Gemeinde Rzew, Kreis Lodz, verübten fünf bewaffnete Banditen einen Raubüberfall. Zwei trugen Pistolen, drei Schindeln. Unter Drohung mit dem Tode erzwangen die Räuber die Herausgabe des Geldes. Sie raubten mehrere tausend Mark, Kleider, Wäsche, Belten, Schahwerk und Kleiderstoff für 22 000 Mark.

Unfall. Gestern abends um 6 Uhr löste sich das Gefährt vom Hause Nr. 13 der Andryjaska und fiel auf die Straße. Der verübte 13 jährige Alchulr Josef Wschelski, wohnhaft Konowostka Nr. 2, erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Eine Lebenswunde. Die 16 jährige Waise Stefania Wschelowska verlor am 4. Kommisariat an der Dlugastka Nr. 29 einen Selbstmordversuch durch Genuß von Sublimatpastillen. Nach Anwendung von Gegenmitteln wurde sie in ein Krankenhaus gebracht.

Totgefahren. Vorgestern ereignete sich auf der Konstantiner Zufahrtbahn ein Unfall. Um 5 Uhr morgens machte ein ausgetretener Wagen seine Probefahrt. Unter diesen Wagen geriet eine junge Frau, der der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

Wieder eine Naphthaexplosion. In der Petrikauer 243 explodierte beim Feueranfang Naphtha, die die Näherin Ottilie Wrozkowska schwer verbrannte. Im Rettungswagen wurde sie in das Hospital in der Drenowostkastraße geschafft.

Sonnenscheinungen im Juni. Die Sonne erreicht ihren höchsten Stand am 21. Juni: längster Tag, Sommeranfang. Nach diesem Sonnenwendtage bewegt sie sich langsam nach Süden, doch beträgt die Abnahme der Tageslänge bis zum Ende des Monats erst vier Minuten. Umgekehrt hat der Vollmond seinen tiefsten Stand. Diese Phase unseres Trabanten findet am 1. Juni statt, letztes Viertel ist am 9., Neumond am 16., erstes Viertel am 23. Juni. — Von den Planeten ist Merkur zu Ende des Monats kurze Zeit in der Abenddämmerung am Westhimmel zu finden; nicht weit von ihm stehen Jupiter und Saturn; Mars ist noch bis Mitternacht zu sehen, Venus ist unsichtbar.

Der Anblick des Sternhimmels, am Anfang des Monats am 12. am Ende um 10 Uhr abends ist der folgende: Tief im Süden erhebt

man den Skorpion mit dem roten Antares über ihm den Ophiuchus, den Hercules und die Krone. Nach Südwesten schließen sich der Bootes mit Arctur und die Jungfrau mit Spica an, in deren unmittelbarer Nachbarschaft, einen hübschen Farbentonfrost bildend, der rote Mars steht. Nahe dem Untergang im Westen steht der Löwe während im Osten der Adler eben aufgegangen ist. Schon ziemlich hoch stehen der Schwan und die Fische mit Wega. Wendet man den Blick nach Norden, so sieht man tief den Fuhrmann mit Capella, etwas östlicher die Cassiopeja, darüber den kleinen Bären mit dem Polarstern. Westlich von diesem, noch ziemlich hoch stehen wir das wohlbekannte Sternbild des großen Bären und die Jagdhunde.

Kleine Nachrichten. Am 18. Juni wird eine Kommission zusammengetreten, die die Ursache der Unfälle beim Bahnanfall Lodz Ratow prüfen soll. Ort und Zeit der Beratungen der Kommission sind ab Donnerstag im Arbeitsinspektorat zu erfahren. — Vermittelt Einbruch wurden aus der Wohnung des Josef Masicki in der Kiliński 80 15 000 Mark, 8000 Dinarubel, Brillantohöringe für 10 000 Mark und eine Kaufpistole gestohlen. — Aus der Wohnung der Marie Adamka in der Ponomowa 39 wurden Kleider für 100 000 Mark entwendet.

Vereine u. Versammlungen.

Christlicher Wohltätigkeitsverein. In einer Vorstandssitzung des Lodz-er Christlichen Wohltätigkeitsvereins wurden folgende Angelegenheiten erledigt: Die Mandatsniederlegung des 2. Vorsitzenden des Verwaltungsrats Julius Jarzembowski wegen Uebernahme einer anderen Stellung wurde zur Kenntnis genommen. Es wurde beschlossen, Herrn Jarzembowski ein Dankschreiben für seine Arbeit zu überreichen und ihn zu bitten, Mitglied des Verwaltungsrats zu bleiben. An Stelle des Ausscheidenden wurde Herr Edward Jzyski gewählt. Die Lohnforderungen der Vereinsmitglieder des Vereins und des Greifenheims sowie des Dienstpersonals wurden teilweise bewilligt; sie erhalten eine Aufbesserung von 50 Prozent, wobei zwei Drittel der Gehälter als Grundgehalt und ein Drittel als Zulagezulage betrachtet werden. Dem Wschelowski wurde eine Beihilfe von 5000 Mark für laufende Ausgaben bewilligt. Die Mitteilung der letzten Fürsorgeberichte, daß das Anna-Marie-Spital und das unentgeltliche Ambulatorium ab 1. April d. J. vom städtischen Gesundheitsamt unterhalten werden, wurde zur Kenntnis genommen. Nach dem seither befristeten Rechenschaftsbericht brachten die zu Gunsten des Greifenheims veranstalteten Feste 125 154,79 Mark Reingewinn. Durch Vermittlung des Regierungskommissars für durchreisende Gefangene Chwalinski wurden dem Verein 30 000 Mark für das Greifenheim eingehängt. Die Einreichung der Appellationsklage wegen der beantragten Auflösung des Testaments des Moriz Spryngowski, der einen Teil seines Vermögens für den Christlichen Wohltätigkeitsverein bestimmt hat, wurde Herrn Kamienst übertragen, der damit einen Rechtsanwalt betrauen wird.

Im Radogostz-er Sarnverein fand am Freitag abend unter dem Vorsitz des zweiten Vorsitzenden Herrn August Franz eine Monats-sitzung der Mitglieder statt. Nach Verlesung der Niederschrift von der letzten Monats-sitzung durch den Schriftführer Herrn Schöster wurden durch geheime Abstimmung die Damen Fräulein Anna Jahnke und Beoladia Brandtsch als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, am 20. d. M. ein Schauturnfest zu veranstalten, zu dem alle Turnvereine aus Lodz und Umgebung eingeladen werden sollen.

Amateurphotographen-Klub in Lodz. Am Mittwoch, den 3. d. M., um 8 Uhr abends wird Herr M. Krich in Klublokale Rozwadomstkastraße 34 aus seiner Projektion „Von der photographischen Aufnahme bis zum kombinierten Gummi-Druck“ sprechen. Auch Neuzuglieder haben Zutritt.

Aus der Heimat.

Baiers. Jahrmak. Am Mittwoch, den 16. Juni, findet hier der übliche Jahrmak auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt. Nächster Jahrmak: Mittwoch, den 21. Juli.

Warschau. Maßregelung eines Redakteurs. Das Friedensgericht verhandelte dieser Tage gegen den Redakteur der russischen Zeitung „Warschawskoje Slowo“, Samojlow wegen Verbreitung falscher Nachrichten über Verordnungen der Staatsbehörden. Es handelt sich um einen Artikel, in dem den polnischen Behörden unmenschliches Verhalten der bolschewistischen Gefangenen vorgeworfen wurde. Das Gericht verurteilte Redakteur Samojlow zu 3 Monaten Gefängnis.

— Die Polizisten und die Tene-rung. Im Zusammenhang mit der dauernd steigenden Preissteigerung der Lebensmittel und Waren des ersten Bedarfs fand am 3. Juni eine Versammlung der Polizisten statt, an der Abordnungen aller Warschauer Kommissariate teilnahmen. Es wurde beschlossen, eine Reihe von wirtschaftlichen Vergünstigungen und Gehalts-erhöhungen zu verlangen. Der Antrag, die Forderungen durch einen Streik zu unterstützen, wurde abgelehnt.

Ein Ministerialbeamter als Ket-tenhändler. Als Beweis dafür, welcher Art Geschäfte Beamte Warschauer Ministerien machen, kann folgende Tatsache dienen, die die „Praca“ anführt: Der Beamte des Ministeriums für Alexander D., wohnhaft in Warschau, pachtete von seinem Ministerium das Gut Dombel, Gemeinde Bradowa, Kreis Kutow, das aus Wiesen, Ackerland und einem Obstgarten besteht und im ganzen 50 Morgen umfaßt, für 1000 Mark jährlich und hat seine Pachtrechte an Landwirte für 33 000 Mark ab! Mit dieser Angelegenheit befaßt sich das Kriegswirtschaftsamt, das den geschäft-tigen Beamten dem Gericht übergeben wird. — Am d. Schriftl.: Auch das Ministerium selbst hat u. E. nicht wenig Schuld an diesem beklagenswerten Fall, denn wie kommt es dazu, an einen Nichtfachmann ein Gut zu verpachten!

Telegramme.

Am Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 7. Juni.

Unsere Gegenseitige an der Front zwischen der Duna und dem Oberlauf der Berezina geht unter der unmittelbaren Leitung des Obersten Heeresführers sehr günstig vor sich. Unsere Truppen schlagen, indem sie den vorwiegendsten Widerstand der Bolschewiken in allen Abschnitten brechen, die 53. und 12. bolschewistische Infanteriedivision vollständig. Die obere Berezina sowie die Ortschaften Tscherniza und Pliska wurden besetzt. Die feindlichen Verluste sind sehr groß. Die an verschiedenen Stellen aufgestellten und teilweise in deutscher Sprache gehaltenen bolschewistischen Befehle und Meldungen zeigen davon, daß in den Städten und im roten Heere selbst große Verwirrung herrscht. Die Bolschewiken rächen sich an unseren in Gefangenschaft geratenen Soldaten in tierischer Weise. Sie fesseln ihnen die Augen aus und schneiden sie in diesem Zustand zu unseren Truppen zurück.

In der Ukraine ist die Lage unverändert. Die feindlichen Kavallerieabteilungen, denen es gelang, durch unsere Front zu gelangen, werden von unserer Kavallerie verfolgt.

Gefrier fließender Generalstabschef:
Kalinowski, Oberst.

Kraffins Erfolge.

Wien, 7. Juni. (Pat.) Aus London wird gemeldet: Nach dem „Manchester Guardian“ wird die nächste Zusammenkunft Lloyd Georges mit Kraffin am Montag nachmittag stattfinden. Man vermutet, daß Kraffin bereits in der Lage sein wird, die von Lloyd George gestellten Bedingungen zu erfüllen. Inzwischen ergäht Kraffin von der englischen Regierung jedwede Unter-sützung und hat an der Bond Street ein Bureau gemietet.

Die deutschen Parlamentswahlen.

Berlin, 7. Juni. (Pat.) Bis 12 Uhr mit-tags wurde folgendes Ergebnis der deutschen Parlamentswahlen bekannt: Gewählt wurden 205 Mehrheitssozialisten, 12 unabhängige Sozialisten, 1 Kommunist, 15 Demokraten, 18 De-transmitglieder, 11 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 11 Mitglieder der Deutschnationalen Partei, 1 Mitglied der württembergischen Bürgerpartei und 3 Mitglieder des württembergischen Bauernverbandes, ferner 1 Mitglied der Schleswig-holsteinischen demok. autsch. Bauernpartei. Unter den Gewählten befinden sich u. a. vom Zentrum: Erzberger, Fehrenbach und Minister Bat; von den unabhängigen Sozialisten Frau Dietz, Ledebour, Fehrmann, von der deutschen Volkspartei: Baron von Brenner und Kommunist Fehst.

Wie die Blätter melden, erringen die Regie-rungsparteien bei den Wahlen den Sieg. Die Demokraten erlitten eine Niederlage.

Die Wahlen gehen bei vollständiger Ruhe vor sich.

Verpachtung der Hamburg-Amerika-Linie an eine amerikanische Gesellschaft.

Paris, 7. Juni. (Pat.) Eine amerikanische Gesellschaft hat das Recht der Ausbeutung der deutschen Hamburg-Amerika-Schiffahrtslinie für die Dauer von 20 Jahren erworben.

Rückgabe des konfiszieren Vermögens der Elfsch-Böhringer in Amerika.

Paris, 7. Juni. (Pat.) Aus Washington wird gemeldet, daß das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten die Rückgabe des während des Krieges konfiszieren Vermögens der Bürger Elfsch-Böhringers beschlossen hat.

Die Frist für die Türkei.

Konstantinopel, 6. Juni. (Pat.) Der Kommissar der Entente-Staaten teilte der türkischen Regierung mit, daß die verbündeten Staaten der Türkei eine 15tägige Frist zur Prüfung der Friedensbedingungen gewährt habe. Die tür-kische Regierung verlangte eine Frist von einem Monat.

Ein internationaler Gerichtshof.

Paris, 6. Juni. (Pat.) Im Außenmini-sterium fand die dritte Sitzung des internationalen Verbandes der Juristen statt. Die fran-zösische Regierung wurde von Cambon vertreten, der über den Bereich der Arbeiten des Verbandes sprach. Es wurde beschlossen, einen dauernden internationalen Gerichtshof zu schaffen.

Die Handels-Streitfrage.

Karlsruhe, 7. Juni. (Pat.) Die Mitglieder der finnischen Regierung, die sich in anbetrach der neuen, durch die Entsendung einer Handels-Abordnung zum König und Parlament Schwedens geschaffene Situation nach den Handels-Inseln begeben haben, sind nach Helsinki zurückgekehrt. Die Handels-Inseln sollen eine Selbst-verwaltung erhalten. Die Notabeln der Handels-noabeln wurden wegen Saatsverrats verhaftet, darunter Sunblom, Mitglied der Deputation, die auf der Pariser Friedenskonferenz die Wünsche der Handelsbevölkerung vordragte.

Die Ernte in Frankreich.

Paris, 6. Juni. (Pat.) Das Handels-ministerium gibt bekannt, daß das Ergebnis der diesjährigen Ernte in Frankreich und Alger 6 1/2 Millionen Tonnen Weizen sowie 1 1/2 Millionen Tonnen Roggen und Gerste sein wird. Frankreich benötigt jedoch 8 1/2 Millionen Tonnen Getreide zur Verpflegung und 1 Million Tonnen zur Ausfuhr.

Verbot der Getreideausfuhr aus Argentinien.

Paris, 7. Juni. (Pat.) Aus Buenos Aires wird der Erlass eines Verbots der Getreideausfuhr aus Argentinien gemeldet.

Der gefasste Affe. Ein überzeugter Anhänger des Darwinismus scheint der Pastor Dr. Preston Bradley von der Chicagoer Volkskirche zu sein. In der „Chicago Tribune“ lesen wir, daß dieser moderne Geistliche auf einer Vortrags-reise in Virginia, Minnesota, einen im dortigen zoologischen Garten geborenen Affenjüngling vor einer großen Zuschauermenge feierlich nach dem Ritus seiner Kirche getauft hat (!). — Ueber den Geschmack in Amerika läßt sich bekanntlich streiten.

Bodges Börse. (Nichtamtliche Statistik.)

7. Juni 1920. Gezahl.
Geld auf Berlin 460—463,5

Warschauer Börse.

Warschau, 7. Juni.

	7. Juni.	6. Juni.
6% Dbl. d. St. Ban- kan 1916/16	—	—
6% Dbl. d. St. Ban- kan 1917 auf 100	99,75-100-99,50	99,50-100
5% Dbl. d. Boden- an. Bank 1911/100	—	—
4% Pfandbriefe d. Agrarbank, A. und B.	206-204,75- 205,50	205,50-205
4% Pfandbriefe der Agrarbank, A. und B.	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 000 u. 1000	223,75-224,50	227-223,75
4% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 000 u. 1000	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
Barenrubel 100 ter 500ter	246,50 246 262,261 261,50	244,50-246 262-261-262
Dinarubel 1000ter Dinarubel 250 er Kleine Dinarubel Dänische Kronen	63 66 63,50 — 45 —	— — — —
Franken	14,25-14	14,25-14,30
Schweizer Franken	—	—
Silber	—	—
Pfund Sterling	184-178,50	187-180
Dollar	—	—
Kanadische Dollar	—	—
Rumänische Lei	3,80-3,85	—
Deutsche Mark 1000	—	470-475 467,50
Deutsche Mark 100	—	469-470-468
Schwedische Kronen	—	—
Geld auf Wien	114,50-110	—
Geld auf Berlin	35,50 34,75 14 20-14	35,50-35,85 14,30-14,15
Geld auf Belgien	—	—
Geld auf London	—	740-732,50
Geld auf New York	189-182	187-185
Geld auf Stockholm	465-467 469,50	473-466-463
Geld auf Mailand	—	—
Geld auf St. Petersburg	—	—
Geld auf Kopenhagen	—	—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.
Lodz, den 7. Juni.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 8°, Mittags 14° 9°, Nachmittags 6 Uhr 10°. Barometer: 749 mm. Wind: 10°. Windrichtung: 7°. Wetter: Kalt, regnerisch.

Briefkasten.

E. B. Prachy. Angenommen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, uns fernmündlich dadurch zu unterstützen, daß sie unser Blatt nicht nur überall empfehlen, sondern es in den Restaurants, Hotels, Konditoreien, Cafes sowie bei den Infanterie- und Eisenbahnbuchhandlungen stets verlangen und da, wo es nicht gehalten wird, auf seine sofortige Bestellung dringen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Hans Kries.

Druck: in der Lodz-er Druckerei Petrikauer St. 8.

Die Beisetzung unseres lieben, unvergesslichen

Bruno Tugemann

Diplom-Ingenieur

hat am Freitag, den 4. Juni a. cr. auf dem Südwestkirchhofe in Stahnsdorf bei Berlin stattgefunden.

Die Trauerandacht wird Sonnabend, den 12. Juni a. cr., 11 Uhr vormittags, in der heil. Kreuzkirche zu Łódź abgehalten werden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Łódź, den 7. Juni 1920.

Sonntag, den 6. Juni, 1/8 Uhr abends verschied nach langem Schweren Leiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Nefee

Martha Schulk

im Alter von 19 Jahren.

Die Beerdigung der toten Entschlafenen findet Dienstag, den 8 Juni vom Krematorium Wulgansta 215 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

2828

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Deutsches Realprogymnasium (für Knaben und Mädchen) in Zgierz.

Die Aufnahmeprüfungen in allen Klassen beginnen am 14. Juni, 9 Uhr früh.

Bei mindestens 15 Schülern wird auch die 4. Klasse eröffnet.

Anmeldungen werden täglich von 9—12 Uhr früh in der Schulkasse, Wulgansta 28, entgegen genommen.

2829

Direktor G. Meißner.

Gutgehendes Geleier- und Bürstengeschäft
mit großem Warenlager in der Hauptstraße gelegen sofort oder später zu verkaufen. Geschäft befindet sich schon über 75 Jahre in der Familie, daselbst werden auch mehrere Wohnungen vermietet. Gefällige Angebote unter „B. G.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2832

Gutgehendes erstklassiges Friseur-Geschäft

in besser Lage in Nowocław zu verkaufen. Gest. Offerten an Ernst Otto, Nowocław, Kröl. Jadwigi 25.

2833

Chauffeur,

der alle vorstehenden Reparaturen selbst ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Chauffeurstelle. Sühiger ist gelernter Chauffeur und war in Deutschland in einer ersten Automobil-Fabrik als Einfahrer beschäftigt. Gefällige Angebote unter „B. G.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2838

Junger Mann

mit etwas Buchhaltungswissen und schöner Handschrift für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntnisse der deutschen Sprache erwünscht jedoch nicht Bedingung.

2837

Flotte Stenotypistin

vollkommen perfekt in deutscher Stenographie und Maschinenschrift für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht jedoch nicht Bedingung.

2836

Tedesko, Wreslauer 8.

28 60.

Brillanten

Gold, Silber und goldene Uhren aus dem

Juwelier EISENBERG,

28 60. Główna-Str. 28 60.

Kaufe

Garderoben aller Art, Wäsche,

Teppiche, Pelze Möbel und

ausländische Geräte. Sienkiewicz-Str. 20-16, rechts letzter

Eingang, Partee.

2725

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.

Wreslauer Str. 144.

Abd. des Evangelischen Krankenhauses mit Wundheilung, Hautkrankheiten, (Scharlach), Infektion u. Maffage, etc.

Empfang von 9—5 u. von 6—8.

Dr. Kantor hat 5—6.

Zahnarzt N. ROZES

Petrikauer Str. 92

Empfang täglich von 10—12 u. von 4—6

2844

Intelligente, gew. Haushalte, polnischsprechende, selbständige

Wirtschafterin u. Erzieherin

(in 3 Kindern) für frauenlosen Haushalt gesucht. Köchin zur Verfügung. Dh. und Referenzen an die Geschäftsst. d. Bl. unter „B.“ erbeten.

2842

Deutschsprechende Mädchen

für häusliche Arbeiten, die auch gut kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Tedesko, Wreslauer Str. 8.

2845

Kaufe und verkaufe

alte Garderoben, Pelze, Möbel, Teppiche und verschiedene andere gebrauchte Gegenstände sowie auch altes Kontorgerät. A. Weissmann, Sienkiewicz-Str. 20, links erster Eingang, 3. Etage.

2841

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, altes Silber, Perlen, Lohndruckungen, alte Zahn-Teppiche, Pelzsachen u. Garderoben. Petrikauer-Strasse 14 9, P. Kohn, nahe Offiz. 2 St.

2843

Kaufe Brillanten

altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Garderoben, Pelze gute Preise.

S. Willich, Kontantener 7, rechte Offiz., 1. Etage.

2848

Pelz-Gegenstände

alle Arten kaufen wir und zahlen 100% teurer. Sismant und Dawidowicz, Petrikauer 19, im Hofe. Nehme an verpackte Gegenstände.

2849

Konzerthaus, Dzielna 18

In Kürze

Rita Sacchetto

mit Meisterschülerinnen ihrer Tanzschule.

Neues Programm.

Neues Programm.

2840

Petrikauer Str. 72.

Grand-Rino

Petrikauer Str. 72.

Gute Premiere!

Zum ersten Mal in Łódź!

Gute Premiere!

Pilli Pussu

Schwank in 6 Teilen mit dem jugendlichen, schönen Rino

Bianka Bellincioni

(Tochter)

Anfang der Vorstellungen 6.30, am Sonnabend und Sonntag 5 Uhr, 2841

die letzte um 9.30 Uhr abends.

Pianino

in gutem Zustande sofort zu kaufen gesucht. A. Stufmann, Wreslauer 34.

2803

Pelze

aller Art kaufen und zahle die höchsten Preise. S. Grossmann, Petrikauer-Str. 24.

2826

Annahme von Pelzreparaturen

Zu verkaufen

1. Automobil - Dampfer, ein großer und ein kleiner Kohlenwagen. Łódź 26-awia 8.

2804

Loilettenseife

Zinnendampfer, 10 Liter Wasser, Karoline, sowie Manier und Haier-Gegenstände empfiehlt die Parfümerie beim hiesigen Kommissar Anna Neumann, Łódź, Petrikauer Strasse 162, Detail- u. Engros-Verkauf. 2735

Ein 4-stöckiges Haus

in der Wreslauer-Strasse und ein Parterre-Haus

in der Petrikauer Str. sind preiswert zu verkaufen. Es ertrag u. in der Geschäftsst. d. Bl. 2803

Kaufe

Möbel, Kleider, Teppiche, Garderoben, Pelzsachen, Wäsche, etc. Kaufe, Wreslauer 22, (Gd. Wreslauer) 22. 6.

173

Billig zu verkaufen:

eine elegante leichte Karette, Britische amerikanische Epp und ein Bäckewagen (Kegenschneider) in der Werkhalle.

Wäscheschrank

ein gut erhaltener Eichen Wäscherschrank und 2 in verkaufen. Wreslauer, Wreslauer, 2, zu erfragen d. Wreslauer. 2839

Dreschstrom-Motor

für 1000 Watt (10 P.S.) 2000 W. in sofort zu verkaufen. Wreslauer, Wreslauer, 2, zu erfragen d. Wreslauer. 2840

2840

Speisezimmer-Möbel

auch eine in zu verkaufen. Wreslauer, Wreslauer, 2, zu erfragen d. Wreslauer. 2841

2841

Möbel in verkaufen.

Wreslauer, Wreslauer, 2, zu erfragen d. Wreslauer. 2842

2842

Gelegenheitsverkauf!

Gebrauchte Speisezimmer-Einrichtung und feuerfeste Kasse.

Petrikauer Strasse 69, 1. Et. 2843

2843

National-Kasse

zu kaufen gesucht. Dh. unter „B. G.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2844

2844

Folge eines Todesfalls ist ein Kolonialwaren-Laden

zu verkaufen. Wreslauer, Wreslauer, 2, zu erfragen d. Wreslauer. 2845

2845

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Dh. unter „B. G.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2846

2846

Zugubiono

legitymacja chlebową na 3 osoby na imię Neubert 2847

2847

Wreslauer 143.

2848